

Zeitschrift: Die Frau in der Schweiz: illustriertes Jahrbuch für Frauen-Bestrebungen
Herausgeber: [s.n.]
Band: - (1931)
Heft: [3-4]

Artikel: Frauenzierde
Autor: Rieser, J.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-320527>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anteilnahme um die grosse brennende Frauenfrage kümmern, wissend, dass sie noch lange nicht gelöst ist, — dann leisten sie sich und ihrem Geschlecht das, was man heute von einer Frau erwarten darf: sie nehmen Anteil am *öffentlichen* Leben und Geschehen.

Denn die Frauenbewegung *ist* ein Stück *öffentliches* Leben, ein Teil jener mächtigen Weltbewegung, deren Grundgedanke einer *Demokratie* Leben verleiht.

Die Schweizerfrauen wirken heute in bewusster Arbeit am Gedeihen ihres Landes und ihres Volkes mit. Aber — sie haben *rechtlich* nichts zu diesem Land und zu diesem Volk zu sagen.

Sie empfinden diesen Zustand als *ungerecht* und *unloyal*.

Im Jahre 1885 trafen sich zum erstenmal Schweizerfrauen zu einer Zusammenkunft in Aarau, um sich über die Wege zu beraten, die ihnen eine innere und äussere gedeihliche Entwicklung ermöglichen sollte. 1891 versammelten sie sich in *Genf*; 1921 zum Frauenkongress in *Bern*, 1928 veranstalteten sie, ebenfalls in der Bundeshauptstadt, die *Saffa*, jene Ausstellung schweizerischer Frauenarbeit, die ein so lebhaftes Echo und Interesse im ganzen Land weckte.

Wäre es wohl nicht endlich an der Zeit, dass sich auch die *Schweizermänner* darüber

berieten, wie sie dem stolzen Namen «*Demokratie*» Grundlage und Berechtigung und wie sie ihren Frauen jene selbstverständlichen Bürgerrechte geben könnten, die Frauen anderer Länder längst besitzen?

Frauenzierde

Die Zierde der Frauen und das Glück im Haus,
Auf das man stets schauet jahrein und jahraus,
Der Segen, die Freude im häuslichen Kreis,
Ist Friede, Geduld und der Arbeit Preis,
Die leuchtende Liebe am häuslichen Herde,
Die Rosen bricht freudig trotz Müh und

Beschwerde.

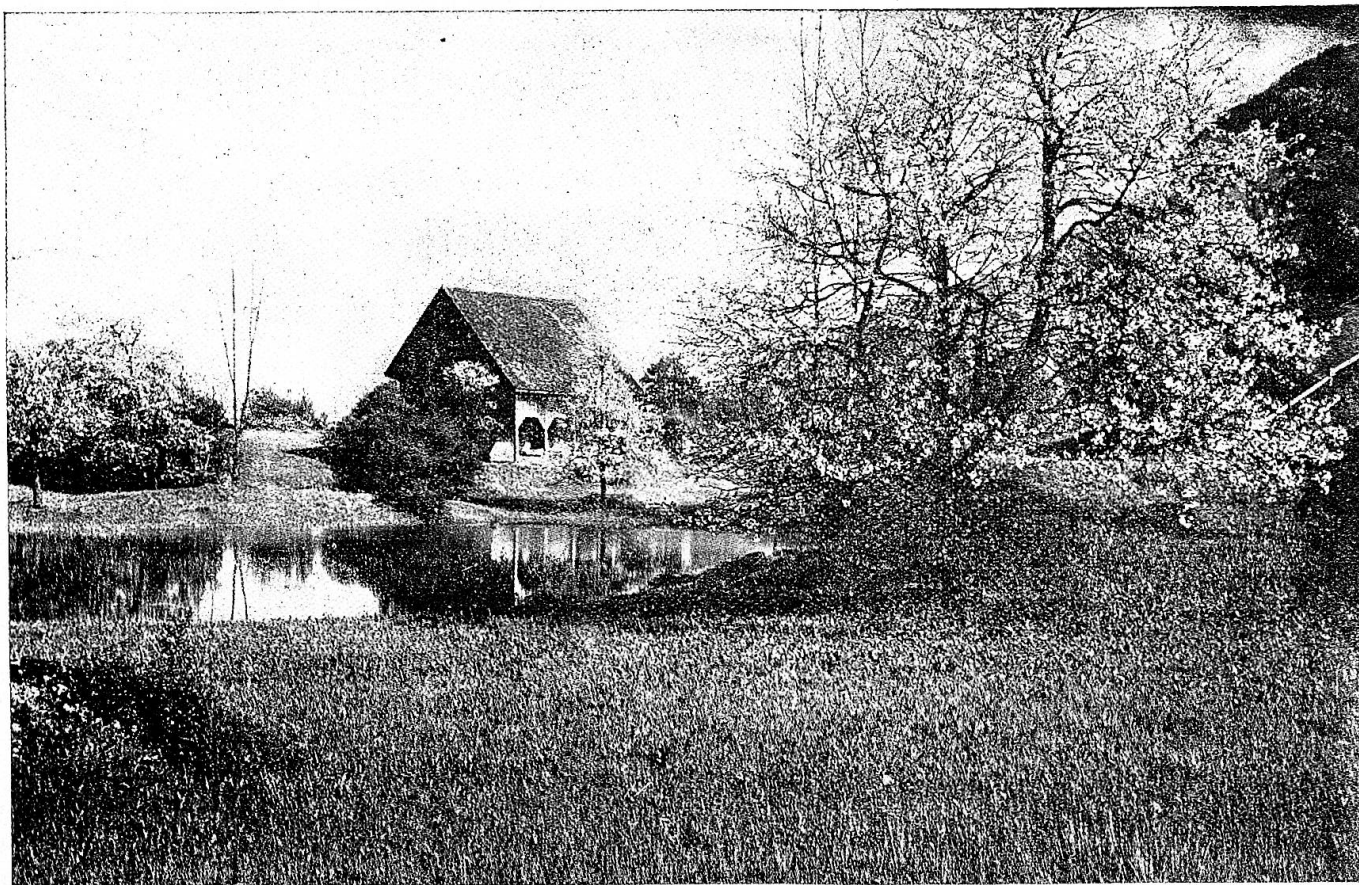
Joh. Rieser.

Arbeit und Segen

Der weitaus grösste Teil des menschlichen Wohlbefindens besteht aus einer beständig fortlaufenden Arbeit mit dem Segen, der darauf ruht, und der sie schliesslich zum Vergnügen macht. Nie ist das menschliche Gemüt heiterer gestimmt, als wenn es seine richtige Arbeit gefunden hat.

Gelehrsamkeit ist ein grosser Schlüsselbund, der aber noch lange nicht alle Schlösser aufschliesst. Nur das Genie ist der Dietrich, der für alle passt.

W. Frenzel.



Am Weiher